

Bericht

über die geschichtsforschende Gesellschaft von Oberwallis in den Jahren 1888—1894.

Die geschichtsforschende Gesellschaft von Oberwallis hat nunmehr einen sechszjährigen Bestand hinter sich, somit ist es gewiß an der Zeit, einen kurzen Bericht über ihr Schaffen und Wirken zu geben. Bereits die sechsziger Jahre sahen in unserm Wallis einen historischen Verein entstehen, aber auch wieder sich auflösen. Begründet am 9. Dezember 1861 bethätigte der Verein seine Wirksamkeit durch jährliche Versammlungen und vorab durch die Herausgabe der „Walliser Monatschrift für vaterländische Geschichte“ (Sitten. Juli 1862 — März 1865.) Leider war dem Verein ein allzukurzes Leben beschieden. Der Tod des unermüdlichen Forschers und Vereinspräsidenten P. Furrer (1865) war auch der Tod des „geschichtsforschenden Vereins im Wallis“. Wohl versammelten sich die Mitglieder noch im Mai 1865; allein diese Versammlung beschloß die Ausdehnung des Vereins auch auf den französischen Landestheil und die Publikation eines Neujahrsblattes in deutscher und französischer Sprache, und an dieser Reorganisation scheiterte die geschichtsforschende Gesellschaft von Wallis nach vierjährigem Bestand. Der Verein schloß ein, ohne daß weitere Versuche gemacht wurden, ihn wieder zum Leben zu erwecken.

Erst während des Winters 1887/88 riefen einige Stimmen im „Walliser Bote“ der Bildung eines historischen Vereins; und nicht umsonst. Unter dem Voritze des Hrn. Staatsrathes L. L. v. Noten fanden sich am 27. September 1888 in Brig zweiundzwanzig Herren zusammen, welche die Gründung einer geschichtsforschenden Gesellschaft von Oberwallis beschloßen und sofort die vorstehenden Statuten durchberathen und annahmen.

Die neugegründete Gesellschaft suchte nun ihr vorgestecktes Ziel zu erreichen durch jährliche Versammlungen, die stets zu Brig

stattfanden. Neben Erledigung der üblichen Vereinsgeschäfte kamen jedesmal historische Aufsätze und Notizen zur Mittheilung.

Ein wahres Schmerzenskind für den Verein war die Publikation der „Blätter aus der Walliser Geschichte“. Der erste Jahrgang des „Blätter“ erschien, monatlich ein halber Bogen stark, als Beilage zum „Walliser Bote“. Verschiedener Mißstände wegen wurde nach dem ersten Jahre von dieser Publikationsweise Umgang genommen und die Ausgabe eines zusammenhängenden Jahreshäftes beschlossen. Seit dem Jahre 1892 ist der Verein Eigentümer der „Blätter“, und derselbe gibt sie nun im Selbstverlage heraus. Infolge ungünstiger Verhältnisse, die nicht der Gesellschaft zugemessen werden können, verzögerte sich jeweilen das Erscheinen der Hefte, so daß gegenwärtig erst der fünfte, statt des siebenten Jahrgangs zur Ausgabe gelangt. Doch ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß in Zukunft die „Blätter“ regelmäßig gegen Ende des Jahres erscheinen.

Ziemlich erfreuliche Erfolge hat der Verein auf dem Gebiete der historischen Sammlungen aufzuweisen. Da das Museum von Sitten zur Aufnahme vaterländischer Kunstdenkmäler bestimmt ist, so richtete der Verein sein Augenmerk vorzüglich auf die Sammlung gedruckter und geschriebener Geschichtsquellen. Dank der Gaben hochherziger Freunde und des Tausches mit andern historischen Vereinen der Schweiz zählt unsere Bibliothek bereits über tausend Nummern; hierunter sind eine große Zahl Walliser Autoren, Schriften, die Wallis betreffen, und Werke allgemeinen historischen Inhalts. Die schuldige Dankbarkeit erfordert, daß wir hier speziell eines Mannes gedenken, der sich sowohl um die Gesellschaft überhaupt, als auch um den Bestand unseres „historischen Museums“ große Verdienste erworben hat. Es ist dies der hochw. Herr Pfarrer F. J. Zoller selig. Er war einer der Gründer des Vereins; er hat auch höchst werthvolle Beiträge für unsere „Blätter“ geliefert und schon zu Lebzeiten dem historischen Museum eine größere Anzahl Bücher geschenkt. Bei seinem Tode (9. Juni 1893) wandte er testamentarisch seine Bibliothek, seine historischen Kollektionen, seine Sammlungen an Dokumenten, Münzen, Siegelabdrücken, Holzschnitten und Stahlstichen — Früchte jahrelangen Fleißes — unserer Gesellschaft zu. Ehre dem edlen Manne!

Vermöge der Schenkung des Pfarrers Zoller besitzen wir auch die bescheidenen Anfänge einer Münzsammlung, welche, durch andere Geber bereichert, 692 Stücke aufweist.

Sämmtliche Sammlungen werden im Kollegiumsgebäude von Brig aufbewahrt, wo die hohe Regierung mit zuvorkommender Bereitwilligkeit hinlängliche Räumlichkeiten uns zur Verfügung gestellt hat.

Bescheiden ist die Zahl der Mitglieder, bescheiden sind die Mittel, über die unser Verein verfügen kann, aber dennoch wird die „Geschichtsforschende Gesellschaft von Oberwallis“ stets bemüht sein, ihr Scherflein beizutragen zum Ausbau der heimatlichen Geschichte.

Brig, Anfang Januar 1895.

Der Sekretär:

J m e s c h D., Prof.

